

Treffpunkt Eichbuschallee: Das Wetter hält sich, aber einige Vorsichtige hatten Angst vor einem möglichen Regen.



Förster Voigt weckt auch in diesem Jahr Interesse am Wald. Selbst junge Teilnehmer betrachten staunend, was man an den Bäumen eines Waldes alles erkennen kann. Nicht allen Bäumen geht es richtig gut. Besonders viele Eichen tragen eine zu lichte Krone.



Im Jagen 128 hat der Forstbetrieb in diesem Jahr stark ausgelichtet und auch viele alte Spitzahombäume entfernt, die mit ihrer robusten Naturverjüngung den Wald einseitig zu dominieren begannen. Viele 100 ganz junge Eichenstecklinge sollen die Lücke füllen. In 10 bis 20 Jahren weiß man, ob das Experiment Erfolg hat.



Förster Voigt zeigt, warum diese scheinbar noch stabile Kastanie in Wegnähe gefällt werden musste. Unbestechlich zeigt sein Messer, wo das Holz innen völlig morsch war.



Frau Protze vom Naturschutzamt entwickelt ihre Ideen von einer naturnahen Umgestaltung der Uferzone: weg vom Beton und hin zum allmählichen Landübergang im Interesse vieler Pflanzen und Tierarten einer natürlichen Uferzone.

